

Nächsten zu eifriger Nachfolge anzufammen sollen! Ach/währe nicht zu wünschen gewesen / daß sie ihrem iedertzeit so herzlich geliebten Herrn Vater und Frau Mutter/ bei heran-
 nahendem Alter ein fester Stab/
 Trost und Augen-Lust sein/und vielmehr ihnen dermahleinst die Augen zudrücken sollen! Auch daß Sie ihrem getreuen Eheherrn mit Lust und Freude länger beiwohnen / in Verwaltung des Hauswesens nützlich beispringen/und in Auferziehung der von Gott bescherten lieben Kinder die Hand bieten sollen! Ach freilich/freilich wäre dieses zu wünschen gewesen/ aber zu erlangen ist es keines Weges gestanden. Den sehet/der unfreundliche Tod reisset sie aus unsern Augen dahin. Darum der hochbetrübte Herr Vater abermahls nicht unbilllich klaget: Ach meine Tochter / meine liebste Tochter / wie beuget mich die Blühte deiner Jugend!

Und vielmehr / wann ich mir in meinen Gedanken vorstellig mache
 den